

Europa und die Bedrohung durch Russland

tt.–tt.mm.2026

Unterbringung (Gästehaus / extern / in Eigenregie)

Tag 1, tt.mm.2026

bis 12:30	Anreise zum HAUS RISSEN (Rissener Landstraße 193, 22559 Hamburg)	
12:30–13:30	Mittagessen	
13:30–13:45	Begrüßung & Seminareinführung	N.N. Seminarleitung Referent/in für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
13:45–15:15	Europa und die Bedrohung durch Russland I: Die Achse der Autokraten <i>Auf Konfrontationskurs mit dem Westen</i>	Enrico Liedtke Referent für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
15:15–15:30	Kaffeepause	
15:30–17:00	Europa und die Bedrohung durch Russland II: Das System Putin <i>Machtambitionen und imperiales Denken</i>	Dirk Schmittchen Bereichsleiter Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
ab 17:00	Abendgestaltung in Eigenregie	

Tag 2, tt.mm.2026

07:00–09:00	Frühstück	
09:00–10:30	Europa und die Bedrohung durch Russland III: China unter Xi Jinping <i>Auf dem Weg zum totalitären Staat?</i>	Enrico Liedtke
10:30–11:00	Kaffeepause	
11:00–12:30	Europa und die Bedrohung durch Russland IV: Regionalmacht Iran? <i>Vom Charakter des Mullah-Regimes bis zum Atomprogramm</i>	Dirk Schmittchen
12:30–13:30	Mittagessen	
13:30–15:00	Europa und die Bedrohung durch Russland V: Die USA unter Trump <i>Die inneren Brüche einer Supermacht</i>	Helene Bührig Referentin für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN

15:00–15:15	Kaffeepause	
15:15–16:45	Internationale Politik I: Weltpolitik im Systemkonflikt <i>Die Konkurrenz zwischen Demokratie und Autokratie</i>	Enrico Liedtke
16:45–17:00	Feedback & Verabschiedung	N.N. Seminarleitung
ab 17:00	Abendgestaltung in Eigenregie	
	<u>Tag 4, tt.mm.2026</u>	
07:00–09:00	Frühstück & Schlüsselrückgabe	
ab 09:00	Abreise	

Programmänderungen vorbehalten.

Leistungsbeschreibungen

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland I:

Die Achse der Autokraten

Auf Konfrontationskurs mit dem Westen

Referent: Enrico Liedtke

Weltweit ist die Demokratie auf dem Rückzug. Gemessen an der Zahl von Staaten, die als demokratisch gelten können, ist dieser Rückgang ebenso ablesbar wie im Qualitätsverlust noch funktionierender Demokratien, in denen indes autoritäre Kräfte auf dem Vormarsch sind. Spielte die innere Verfasstheit von Staaten in der internationalen Politik lange Zeit nur eine nebенstatische Rolle, bildet sich mittlerweile eine konfrontative Gegenüber zwischen Demokratien und Autokratien heraus. So nimmt eine wachsende Zahl von autoritären Regimen die liberale Demokratie als Bedrohung für ihre eigene Stabilität wahr und sucht bewusst nach Allianzen, um den Einfluss demokratischer Staaten gezielt auszuschalten. Ein Ziel dabei ist die gegenseitige Rückendeckung gegenüber westlicher Sanktionspolitik oder innenpolitischen Revolten und die Sicherstellung der eigenen Herrschaftsnetzwerke; aber auch die Koordination hybrider Maßnahmen gegen demokratische Gesellschaften.

In der Seminareinheit untersuchen wir diese Bildung neuer Netzwerke aus autoritär regierten Staaten, beleuchten die dahinterstehenden Akteure und Absichten und diskutieren die Folgewirkungen auf die außenpolitischen Beziehungen westlicher Demokratien. Dabei geht es um Fragen der demokratischen Resilienz, einer Notwendigkeit zur Demokratieförderung als Teil der eigenen Außenpolitik sowie der Aufrechterhaltung von Regeln in der internationalen Politik und der Verteidigung des Prinzips „Herrschaft des Rechts“.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland II:

Das System Putin

Machtambitionen und imperiales Denken

Referent: Dirk Schmittchen

Aufgrund einer Verfassungsreform aus dem Sommer 2020 könnte Wladimir Putin bis 2036 Präsident der Russischen Föderation bleiben. Insofern lohnt es sich, die Rolle Putins und dessen Weltsicht genauer zu betrachten. Wo kommt er her, was prägte ihn in seiner Zeit als Offizier des KGB in Dresden zur Zeit des Mauerfalls, und welche Rolle spielt sein Umfeld aus der Leningrader Zeit? Im Anschluss beschäftigt sich der Vortrag maßgeblich mit zwei Konstanten im Denken Putins: dem Imperium und dem Krieg. Beides sind wichtige Elemente, um zu verstehen, wie Putin die untergegangene Sowjetunion betrachtet, welche Rolle er für Russland in der Gegenwart und Zukunft sieht und welche Mittel er einzusetzen bereit ist, um seine Ziele zu erreichen.

Zum Abschluss werden weitere Personen aus Putins Umfeld genauer betrachtet. Dabei wird auch aufgezeigt, inwiefern das politische System Russlands immer autoritärer auf die Person Putins zugeschnitten wird, so dass andere Akteure über die Rolle von Statisten kaum hinauskommen.

Dies erlaubt eine Prognose, wie sich das politische System in Russland in den nächsten Jahren weiter entwickeln könnte und ob überhaupt ein „Kronprinz“ für die Zeit nach Putin in Sicht ist.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland III:

China unter Xi Jinping

Auf dem Weg zum totalitären Staat?

Referent: Enrico Liedtke

Mit dem Amtsantritt Xi Jinpings im Jahr 2013 wandelte sich China auf bemerkenswerte Weise. Nach Jahrzehnten einer wachstumsorientierten Wirtschaftspolitik gepaart mit außenpolitischer Zurückhaltung wurde China reicher, mächtiger, aber auch autoritärer. Mehr und mehr vermochte es Xi, aus der Einparteienherrschaft der Kommunistischen Partei (KPCh) nahezu eine Einmannherrschaft zu formen, wobei er seinen weltpolitischen Gestaltungsanspruch mittlerweile offen heraus formuliert. Unterdessen steht die Bevölkerung Chinas unter zunehmender Kontrolle und Überwachung des Staates, deren Legitimation bislang noch durch das erfolgreiche „Wiederaufblühen der chinesischen Nation“ erkauft werden kann. Doch wie stabil ist das System chinesischer Prägung unter Xi noch?

Die Seminareinheit trägt dazu bei, ein tieferes Verständnis über das Reich der Mitte zu entwickeln. Dazu wird den Grundlagen der kommunistischen Herrschaft und den wirtschaftspolitischen Erfolgsrezepten nachgegangen, mit denen es China innerhalb weniger Jahrzehnte schaffte, sich vom bitterarmen Entwicklungsland zu einer hochmodernen Weltmacht hochzuarbeiten. Der institutionelle Aufbau des Regimes wird genauso beleuchtet wie die Maßnahmen, mit denen die Herrschaft der KPCh zementiert und Staat, Wirtschaft und Gesellschaft kontrolliert werden. Darüber hinaus wird diskutiert, wie mit einem Staat umgegangen werden sollte, der zunehmend totalitäre Tendenzen aufweist, und welche Bedeutung Menschenrechte und Demokratie in den Beziehungen zu China haben sollten.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland IV:

Regionalmacht Iran?

Vom Charakter des Mullah-Regimes bis zum Atomprogramm

Referent: Dirk Schmittchen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauchen tief in verschiedene Themen rund um die Islamische Republik Iran ein und lernen Aspekte jenseits der medialen Aufmerksamkeit kennen. Ein Fokus liegt auf dem politischen System der Islamischen Republik Iran. Hier wird ein Verständnis für die Spannungen zwischen theokratischen und republikanischen Elementen des politischen Systems und die Bedeutung der Religion für politische Aushandlungsprozesse vermittelt.

Weiterhin wird ein Blick auf die Außen- und Sicherheitspolitik Teherans, das Verhältnis des Landes zu anderen Regional- und Großmächten sowie die Geschichte und Gegenwart des Atomkonflikts geworfen. Dabei wird ein Schwerpunkt auch auf die Rolle der schiitischen Identität

Irans im Gegensatz zu seinen vorwiegend sunnitischen Nachbarn gelegt. Thematisiert werden zudem innergesellschaftliche Spannungen, Frauenrechte, die Rolle der Zivilgesellschaft, das Leben der Jugend im Land, Beziehungen und Partnerschaft sowie das Rechtsverständnis Irans und die Bedeutung der Scharia. Dargestellt wird darüber hinaus, wie die täglichen Verbote, die Zensur und die Repressionen den Alltag im Land bestimmen und welche Rolle die Sanktionen für das wirtschaftliche Leben und den Schwarzmarkt spielen.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland V:

Die USA unter Trump

Die inneren Brüche einer Supermacht

Referentin: Helene Bührig

Donald. J Trump läutete einen Kurswechsel amerikanischer Außen- und Innenpolitik ein. Die Wahl zum 45. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahr 2016 veränderte das Land selbst nicht nur massiv, sondern basierte auch auf enormen Veränderungen in der US-amerikanischen Gesellschaft. Seine Wiederwahl im Jahr 2024 vertiefte dann nur noch innenpolitische Konfliktlinien und stellt die US-amerikanische Demokratie vor epochale Herausforderungen. Wie kam es dazu, dass sich die amerikanischen Bürgerinnen und Bürger für Donald J. Trump entschieden haben, welche gesellschaftlichen Entwicklungen bedingten die Ausbildung von MAGA („Make America Great Again“) und was verändert die zweite Trump-Administration jetzt innenpolitisch?

Diese Seminareinheit beleuchtet die Entwicklung der amerikanischen Gesellschaft hinsichtlich Konfliktlinien und Spannungen, die das Leben „unter Trump“ prägen und das Land nachhaltig verändern. Welche Schlüsse können gezogen werden, welche Verbindungen gibt es zu innerdeutschen und innereuropäischen Themen und wie prägt die US-amerikanische Innenpolitik außenpolitische Realitäten?

Vortrag: Aktuelle Fragen der internationalen Politik I:

Weltpolitik im Systemkonflikt

Die Konkurrenz zwischen Demokratie und Autokratie

Referent: Enrico Liedtke

Die Weltordnung gerät zunehmend in eine ideologisch aufgeladene Polarisierung. Ganze Wertesysteme stehen sich gegenüber in dem Ringen um gute Herrschaft und wirkungsvolles politisches Handeln. Die Bekämpfung der Corona-Pandemie warf wirkmächtig und exemplarisch zugleich die Frage in den Raum, welches System besser in der Lage sei, auf Krisen zu reagieren und politische Probleme zu lösen: Demokratien oder Autokratien? Auch abseits dessen stehen sich weltweit ein liberaldemokratisches sowie ein autoritäres Modell von politischer Herrschaft gegenüber, die nicht nur die Form innerstaatlicher Organisation berühren, sondern ebenso die Frage nach einer guten internationalen Ordnung.

Was dieses Gegenüber für die internationale Politik bedeutet, ist Gegenstand dieser Seminareinheit. Was charakterisiert diesen Systemkonflikt zwischen Demokratie und Diktatur auch unterhalb der Oberfläche? Ist ein System dem anderen wirklich überlegen, und welche Rolle spielt das für die internationalen Beziehungen und Formen der Zusammenarbeit? Wie lassen sich die Demokratisierungsbestrebungen des Westens, die in den letzten zwei Jahrzehnten mit unterschiedlichem Eifer vorangetrieben wurden, in diese Konfliktkonstellation einordnen und bewerten? Und steht am Ende dieses Konflikts womöglich eine geteilte Welt, in der nur noch Regime gleichen Typs miteinander kooperieren?